

## 3. bis 6. September 1912

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 36

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751930>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 3. bis 6. September 1912

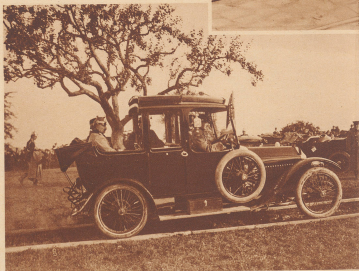
Der Besuch Kaiser Wilhelms II. in der Schweiz vor 25 Jahren. Allen aufrechten Republikanern ins Stammbuch

*La démocratie au garde-à-vous. 21 commémore le 35<sup>e</sup> anniversaire de la visite de Guillaume II à Zurich et livre sans commentaires superflus ces photographies à votre méditation.*



Die Ankunft des deutschen Kaisers im Hauptbahnhof Zürich, Dienstag, den 3. September um 17 Uhr 10. Großherzogener von der Höhe des Polytechnikums verkehrt die Einfahrt des kaiserlichen Hofzuges, der aus acht Wagen besteht, im Hauptbahnhof. Die an der Südrampe aufgestellte Stadtkassa Zürich trägt die Aufschrift: B.M. Die offizielle Begrüßung auf dem Bahnhof. Der Kaiser im Gespräch mit Bundesrat Motta, hinter beiden Bundespräsident Forrer; rechts von ihnen Bundesrat Hoffmann, als Chef des eidgenössischen Militärkommissars trägt er die Uniform eines Korpskommandanten; hinter ihm der deutsche Gesandte in Bern, von Romberg.

*Arrivée de l'Empereur Guillaume II à Zurich, le mardi 3 septembre 1912, à 17 h. 10. Des hauteurs du Polytechnique se voit l'entrée du train impérial et la façade municipale ornée de fleurs impériales. A la descente de wagon, le souverain reçoit les compliments de la délégation officielle. M. Motta (à gauche) reçoit le Kaiser. À sa droite, le président de la Confédération, M. Forrer; à sa gauche, le vice-président, M. Hoffmann, chef du Département militaire, pour être à la hauteur des circonstances, a revêtu le tenue de colonel vétéran de corps; ce que le ministre d'Allemagne à Bern, von Romberg, semble regarder avec surprise.*



Der Kaiser fährt im Motorwagen durch die Stadt. Im Wagen befinden sich außer ihm der abwesende Generalleutnant Sprecher von Bernegg und der Chef des deutschen Generalkonsuls Graf von Moltke.

*Le Kaiser se rend aux manœuvres du 11<sup>e</sup>me corps d'armée dans la région de Wetzikon. Le chef de l'état-major suisse, colonel Sprecher de Bernegg et le général von Moltke ont pris place dans la voiture du souverain.*

Erregte oder helle Emotionen der Ordnung- und Uebervachungsorgane, als beim Empfang des deutschen Kaisers auf dem Bahnhofplatz in Zürich die sorgsam hinter einer Absperrungskette festgehaltenen Photographen inmitten des Besetzungsaufmarsches der Publikums die Absperrung sprengten und auf dem Platz vorstürzten bis in unmittelbare Nähe der hohen Gäste und ein Schwallen von Schnappschüssen auf diese niedergehen ließen. Die meiste Gemeinheit der militärisch aufgezogenen Empfangs war allerdings verloren, denn das Publikum rief vor Vergnügen, aber auch der kaiserliche Gatte hatte Veranlassung für den Humor der Situation, und man hat ihn jedenfalls nicht oft so herzlich lachen sehen als während jener fünf Minuten, in welchen er sich gut gelangt den Kameramännern als Zielobjekt darbot. Eine dieser Aufnahmen vom Kaiserempfang wurde übrigens zu einem zeitungsgeschichtlichen Ereignis wegen der Schnelligkeit der Uebersmittlung, denn die Empfangsorgane, die sich am Montag, den 3. September, abends 9 1/2 Uhr, zurück, war am folgenden Morgen als ganzes Bild in der Berliner «Woche» zu sehen. Der bekannte Zeitungsverleger August Scherl bezahlte, seine Konkurrenz zu einer Neuauflage zu schlagen, und dabei kam es ihm auf die Kassen nicht an. Er benutzte den Kaiserbesuch, um für sich wie für eine noch im Entwicklungsstadium befindliche Erfindung, die Bildtelegraphie, Reklame zu machen. Er ließ auf seine Kosten auf dem Kaiser Haupttelegraphen eine komplizierte Apparatur für die Telephoto-Telegraphie einrichten. Die Aufnahmen des Schreibeckens wurden am gleichen Abend mit dem Schnellzug nach Basel gebracht und von dort nach Berlin telegraphiert, wo sie am folgenden Morgen als Sonderbeilage der «Woche» erschienen. **Anton Krenn.**



Kaiser Wilhelm in Bern, Freitag, den 6. September besuchte Wilhelm II. die Bundesstadt. 2 Uhr 30 nachmittag trat er von Zürich kommend in Bern ein. Unser Bild zeigt das Abschieden der Ehrenkompanie auf dem Berner Bahnhofplatz. Man erkennt von rechts nach links: den Kaiser mit dem Marschallstab in der rechten erhabenen Hand; hinter ihm Graf von Moltke, der deutsche Generalkonsul; Bundespräsident Forrer; hinter ihm Generalleutnant von Plösch. Weiter nach links: General Graf Waldkirch; General von Lönker, Chef des kaiserlichen Militärattachés; General von Fries, Kommandeur des XIV. Armee-Korps in Mühlhausen; Bundesrat Müller und Fiere von Frenenberg (in weißer Uniform); ganz links rechts: Legationss-Kassierer, der gepörschende Schweizer Gesandte in Bern; Zu diesem Bild wurde der Photograph noch folgende besondere Bemerkungen: Die Absperrungslinien waren in Bern noch rigoros als in Zürich. Die Anzüge der Berner Bahnhöfe waren mit hohen Bretterwänden abgegrenzt, so daß kein Unbefugter auf dem Empfang des Kaisers durchzubrechen konnte. Aber Hindernisse sind da, um überwinden zu werden, und so klammerte sich ein mit Hilfe eines Wirtschaffens und eines Stuhls über die vier Meter hohe Wand, um zwischen — einem militärischen Doppelposten in die Arme zu springen. Sofort wurde sich dem Platzkommandanten Oberst Wälchli vorgetrieben, der aber ohne Erfolg. Hätte wie Veranlassung für die Lage des Bahnhofsportals besetzt und den Delinquenten nach im Verließ, durch einen Offizier auf das Trottoir vor der Heiliggeistkirche führen ließ, der gegenüber die Ehrenkompanie aufstellung genommen hatte. So kam ich zu der eintürgigen Aufnahme, wie der Kaiser mit seinem Gefolge die Ehrenkompanie abschiedete, ein Bild, das ein unvergessliches Zeitdokument bietet.

*Arrivée de Guillaume II à Bern, le vendredi 6 septembre 1912, à 14 h. 30. Une compagnie rend les honneurs. De gauche à droite: l'Empereur le général comte von Moltke (second rang), chef de l'E. M. G. allemand, le Président de la Confédération, le général von Plösch (second rang), l'ex-général comte Waldkirch, von Lönker, chef de la Mission militaire de l'Empereur, son Héros, etc. Le 11<sup>e</sup>me corps d'armée à Mühlhausen, le conseiller fédéral Müller, le prince de Frenenberg (en uniforme de hussard blanc), le légationnaire suisse, le conseiller de légation d'Allemagne, notre actuel ministre à Bern. Cette photographie fut prise dans l'immense cour du palais. Le public était parqué derrière des palissades de planches hautes de 4 m. Le reporter français son sans illégal, l'allemand, mais les journalistes suisses ne furent pas des soldats et combattent colonel Wälchli. Un dernier, avec rapidité, comprit fort bien la situation et fit accompagner le photographe par un officier pour lui permettre de prendre ce document unique.*



Der Kaiser mit seinem Gefolge im Motorwagen durch die Stadt. Im Wagen befinden sich außer ihm der abwesende Generalleutnant Sprecher von Bernegg, unterirdisch von August Scherl bezahlte, seine Konkurrenz zu einer Neuauflage zu schlagen, und dabei kam es ihm auf die Kassen nicht an. Er benutzte den Kaiserbesuch, um für sich wie für eine noch im Entwicklungsstadium befindliche Erfindung, die Bildtelegraphie, Reklame zu machen. Er ließ auf seine Kosten auf dem Kaiser Haupttelegraphen eine komplizierte Apparatur für die Telephoto-Telegraphie einrichten. Die Aufnahmen des Schreibeckens wurden am gleichen Abend mit dem Schnellzug nach Basel gebracht und von dort nach Berlin telegraphiert, wo sie am folgenden Morgen als Sonderbeilage der «Woche» erschienen. **Anton Krenn.**